

Die Marburger Religionsgespräche—Die Marburger Artikel (1529)

Kurzbeschreibung

Dieser Text beinhaltet die Artikel der Einigung, welche von Luther, Zwingli sowie acht weiteren Predigern in Marburg unterzeichnet wurde. Er dokumentiert, wie ein Streit über die Doktrin der Realpräsenz Christi während des Abendmahls (Luther dafür, Zwingli dagegen) zu einer gemeinsamen Erklärung über die wesentlichen Punkte der Glaubenslehre führte. Die zentrale Frage des Abendmahls wird im letzten und längsten Punkt (Artikel 15) behandelt, welcher das Fehlen eines vollkommenen Einverständnisses einräumt und Toleranz bis zur endgültigen Lösung der Streitfrage gelobt. Diese Strategie, welche der Eindämmung des Konflikts dienen sollte, erweiterte ihn vermutlich tatsächlich und erleichterte beiden Seiten den Vorwurf der Häresie. Da keine Seite sich an die Artikel gebunden fühlte, hatten sie keinerlei Auswirkung auf den Streit, der schließlich zu einer Spaltung der vormals geeinten Gemeinschaft führte. So entstanden zwei protestantische Konfessionen, die Lutherische und die Reformierte (auch Calvinistische genannt).

Quelle

Die Marburger Artikel.

Diesser hernach geschriebene artickeln haben sich dj hierunden geschriebene zu Marpurck verglichen
Tertia Octobris M etc XX viiiij

Erstlich das wir bederseits eintrechtlich gleuben vnd halten, das allein ein einiger, rechter natürlicher got sey, Schepfer aller Creaturen, Vnd derselbig got eynig jm wesen vnd natur vnd dreyfaltig in den personen, Nemlich vatter, Sone, heilger gaist etc., allermassen wie jm Concilio Niceno beschlossen vnd jm Symbolo Niceno gesungen vnd gelesen wirdt, bey gantzer Christlicher kirchen in der welt.

Zum andern, gleuben wir, das nicht der vatter noch heilger gaist, Sondern der Sone Gots vatters, rechter natürlicher got, sey Mensch worden durch wirckung des heiligen gaists on zuthun menlichs samens geporen von der Rheinen Jungfrawen Maria, leiblich volkhommen mit leibe vnd seele, wie ein ander mensch on alle sonde etc

Zum Dritten, das derselbig gottes vnd Maria sone, vnzertrentte person, Ihesus Christus sey fur vns gecreuziget, gestorben vnd begraben, auferstanden von todten, aufgefarn ghen Hymmel, sitzend zur Rechten Gottes, Herr vber alle Creaturen, zukunfftig zurichten die lebendigen vnd todten etc.

Zum vierten, gleuben wir, Das dj erbsunde sey vns von Adam angeborn vnd aufgeerbet vnd sey ein sollich Sonde, das sy alle menschen verdammet, Vnd wo Hiesus Christus vns nicht zu hilf khommen were mit seinem tode vnd leben, so hetten wir Ewig doran sterben vnnd zu gottes Reich vnd selligkeit nicht khommen müssen.

Zum funften Gleuben wir, Das wir von sollicher Sonde vnd allen andern Sonden sampt dem Ewigen tode erlost werden, So wir gleuben an solchen gottes sone Ihesum Christum fur vns gestorben etc. vnd ausser solchem glauben durch keinerley werck, standt oder orden etc. los werden mogen von eniger Sonde etc.

Zum Sechsten, das solcher glaube sey ein gabe gottes, den wir mit keinen vorgehenden Wercken oder verdienst erwerben noch aus eigener Craft machen können, Sondern der heillig gaist gibt vnd schafft, wo

er wil, denselbigen jn vnser hertzen, wen wir das Euangelion oder wort Christj horen.

Zum Siebenden, Das solcher glaube sey vnser gerechtigkeit fur got, als vmb wilchs willen vns got gerecht, fromme vnd heilig rechnet vnd helt on alle werck vnd verdienst Vnd dadurch von Sonden, tod, helle hilft, zu gnaden nimpt vnd sellig macht vmb seines Sons willen, In wilchen wir also glauben, vnd dadurch seines sons gerechtigkeit, lebens vnd aller gutter geniessen vnnd teilhaftig werden.

Von dem Eusserlichen wort.

Zum achten, Das der heilig gaist, ordentlich zureden, niemants solchen glauben oder seine gabe gibt on vorgehend Predigt oder muntlich wort oder Euangelion Christj, Sondern durch vnd mit solchem muntlichen wort wirckt er vnd schafft den glauben, wo vnd jn wilchem er will. Ro. X.

Von der Tauffe.

Zum Neundten, Das die Heilige taufe sey ein Sacrament, das zu solchem glauben von got eingesetzt, Vnd weil Gots gebot: Ite Baptizate, vnd Gots verheissung drynnen ist: Qui crediderit, so ists nicht allein ein leddig zeichen oder losung vnther den Christen, Sonder ein zeichen vnd werck Gottes, dorin vnser glaube gefordert, durch welchen wir zum leben widder geporn werden.

Von guten wercken.

Zum Zehendten, Das solcher glaube durch wirckung des heiligen geistes hernach, so wir gerecht vnd heilig dadurch gerechent vnd worden sind, gute wercke durch vns vbet, Nemlich die liebe jegen den nhesten, beten zu got vnd leyden allerley verfolgung etc.

Von der Beicht.

Zum Eilften, Das die beicht oder Ratsuchung bey seinem pfarher oder nhesten wol ongezwungen vnd frey sein soll, Aber doch vast nutzlich den betrubten, angefochten oder mit sonden beladenen oder jn jrthumb gefallen Gewissen, allermeist vmb der absolution oder trostung willen des Euangelij, wilchs dj rechte absolution ist.

Von der Oberkeit.

Zum Zwolften, Das alle Oberkeit vnd weltliche gesetzte gericht oder ordnung, wo sie sindt, Ein Rechter gutter standt sindt vnd nicht verpotten, wie etliche Bepstische vnd widderteuffer leren vnd halten, Sondern das ein Christ, so dorin beruffen oder geporn, wol kan durch den glauben Christi sellig werden etc., gleich wie vatter vnd mutter standt, her vnd frawen standt etc.

Zum Dreyzehendten, das man heist tradition menschlich ordnung jn gaistlichen oder kirchen gescheften, wo sie nicht widder offentlig Gottes wort streben, mag man frey halten oder lassen, Darnach dj leuthe sind, mit denen wir vmbgehen, jn alwege onnottig ergernus zuuerhutzen vnd durch dj liebe den schwachen vnd gemeinem fride zu dienst etc.

Zum vierzehenden, Das der kinder taufe Recht sey vnd sie da durch zu Gottes gnaden vnd jn dj Christenheit gnommen werden.

Vom Sacrament des leibs vnd Bluts Christj.

Zum funfzehendten, glauben vnd halten wir alle von dem nacht male vnser lieben hern Hiesu Christi, das man bede gestalt nach der Insatzung Christi prauchen solle, Das auch das Sacrament des altars sey ein Sacrament des waren leibs vnd pluts Hiesu Christi vnd dj gaistliche niessung desselbigen leibs vnd pluts Einem yeden Christen furnemblich von notten, Deßgleichen der brauch des Sacraments wie das wort von got dem almechtigen gegeben und geordnet sey, damit dj schwachen gewissen zu glauben

zubewegen durch den hailigen gaist. Und wiewol aber wir uns, Ob der war leib und plut Christi leiblich im Brot und wein sey, dißer Zeit nit vergleicht haben, So sal doch ein teill jegen dem andern Christliche liebe, so fer yedes gewiessen ymmer leyden kann, erzeigen, und bedeteil got den almechtigen bleissig bidten, das er uns durch seinen gaist den rechten verstandt bestettigen wolle Amen.

Martinus Luther

Justus Jonas

Philippus Melanchthon

Andreas Osiander

Stephanus Agricola

Joannes Brentius

Joannes Oecolampadius hs.

Huldrychus Zuinglius

Martinus Bucerus

Caspar Hedio

Quelle: *D. Martin Luthers Werke*. Kritische Gesamtausgabe. Band. 30, Teil 3, Weimar, 1910, S. 160–71.

Empfohlene Zitation: Die Marburger Religionsgespräche—Die Marburger Artikel (1529), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/de/von-den-reformationen-bis-zum-dreissigjaehrigen-krieg-1500-1648/ghdi:document-4311>> [10.04.2025].